

Paten und Förderer gesucht

Das Projekt „Paten für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern“ vermittelt Bezugspersonen

Kinder, deren Eltern psychisch erkrankt sind, wachsen unter besonderen Umständen auf. Schon früh müssen sie innerhalb ihrer Familie Verantwortung übernehmen, sogar Aufgaben erfüllen, die eigentlich zur Rolle von Erwachsenen gehören. Um besonders die Kinder dieser Familien zu entlasten und zu unterstützen, bietet der Verein Aufwind seit September 2012 das Projekt „Paten für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern“ an. Geleitet wird es von Susanne Reiss und Simone Heintz, Mitarbeiterinnen der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle, finanziert mit Fördermitteln der „Aktion Mensch“. Die Nachfrage ist sehr groß, weshalb das Projekt laufend weitere Paten sucht, die sich sozial engagieren möchten.

Wer Interesse daran hat, Pate zu werden oder das Projekt finanziell zu unterstützen, kann telefonisch mit Susanne Reiss (05651/743815) oder Simone Heintz (05651/743818) (v. li.) Kontakt aufnehmen.

Zu einem Informationsabend in den Räumen der Aufwind-Geschäftsstelle hatten die Projektleiterinnen interessierte BürgerInnen und auch Unternehmen aus dem Werra-Meißner-Kreis eingeladen, um diese als Unterstützer zu gewinnen. Drei Jahre lang, bis einschließlich August 2015, wird das Projekt finanziell gefördert. Die Weiterfinanzierung danach ist nicht gesichert und es werden dringend Sponsoren benötigt. „Eine Bezugsperson hilft einem Kind, bei dem ein Elternteil psychisch erkrankt ist, dabei, eine tragfähige Beziehung außerhalb der Familie aufzubauen“, erklären Susanne Reiss und Simone Heintz. „Wer eine Patenschaft übernehmen möchte, sollte einmal in der Woche rund drei Stunden Zeit haben, um diese mit einem Kind oder auch Jugendlichen zu verbringen.“

Die Paten erhalten eine Schulung, eine Aufwandsentschädigung und die kontinuierliche Begleitung durch die Mitarbeiterinnen. Auch in der Stadtbibliothek Eschwege kann man sich zum Thema informieren. Hier gibt es eine Bücherkiste mit passenden Bildern, Kinder- und Jugendbüchern. Eines davon hat die Göttinger Autorin Renate Schoof geschrieben. Das Paten-Projekt hatte sie zu einer Autorinnenlesung in der Stadtbibliothek eingeladen. Sie stellte ihr Buch „Wiedersehen in Berlin“ vor und machte durch die szenische Auswahl deutlich, wie wichtig es für Heranwachsende ist, dass jemand außerhalb der Familie die Rolle einer Bezugsperson übernimmt, wenn ein Elternteil erkrankt ist.

„Eine Patenschaft ist eine ernstzunehmende Aufgabe“, unterstrich eine ZuhörerIn, die selbst Patin geworden ist. „Es ist vor allem eine Aufgabe auf Dauer.“ Damit die Patenschaften funktionieren, geben Susanne Reiss und Simone Heintz Kindern und potentiellen Paten viel Zeit, um sich gegenseitig kennenzulernen und herauszufinden, ob sie gut miteinander zurecht kommen können. „Wichtig ist, dass die Paten sich vor allem um das Kind kümmern, nicht um die Erkrankung der Eltern“, sagt Susanne Reiss. Auf der Weihnachtsfeier der Firma SUET Saat- und Erntetechnik in Eschwege sammelten die MitarbeiterInnen 900 Euro. Diese Summe wurde von der Firma sowie von Seniorchef Jürgen Knolle um jeweils weitere 900 Euro aufgestockt, so



Großzügige Spende: Christian Knolle übergibt 2700 der Firma SUET an Susanne Reiss (re.) mit Kollegin Birgitt Pastoors (mi.)

dass Geschäftsführer Christian Knolle die großzügige Spende von 2700 Euro an Susanne Reiss und ihre Kollegin Birgitt Pastoors übergeben konnte. „Wir haben sehr viel Verständnis für Menschen, die an einer körperlichen oder seelischen Behinderung leiden“, sagt Jürgen Knolle. „Wer in einer gutgehenden Firma arbeitet und ein gutes Einkommen hat, sollte sich für andere einsetzen. Deshalb veranstalten wir jedes Jahr eine solche Weihnachtsaktion.“

Inhalt Januar 2015

Seite 1

- Paten und Förderer gesucht

Seite 2 + 3

- Grußwort des Vorstands
- „Nie räumst du dein Geschirr weg“
- Neuer Bully für Esperanza

Seite 4

- Unsere Kooperationspartner: Spezialanfertigungen für die stellenwert.gmbh

Grußwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser der Aufwind-Info,

die neue Beratungs- und Geschäftsstelle von Aufwind feiert ihren ersten Geburtstag. Vor genau einem Jahr, am 2. Januar 2014, war der Umzug von der Bremer Straße in die Neustadt abgeschlossen und der Betrieb in den neuen Räumlichkeiten konnte aufgenommen werden.

Sehr schnell stellten wir fest, dass die Aufwind-Zentrale hier am richtigen Platz ist. Durch die zentrale Lage, das schöne, helle und barrierefreie Gebäude und die offenen Hofflächen werden wir noch besser von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle, des Integrationsfachdienstes und des ambulanten betreuten Wohnens verzeichnen seit dem Umzug mehr Zulauf, besonders die Beratungsstellen führen deutlich mehr Beratungsgespräche.

Wer uns in der neuen Beratungs- und Geschäftsstelle besucht, wird von unserem Empfangsteam freundlich begrüßt. Das Konzept, an Empfang und Telefonzentrale einen Außenarbeitsplatz für Menschen mit seelischer Erkrankung einzurichten, ist wunderbar aufgegangen. Alle Empfangs-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen von Aufwind haben sich im vergangenen Jahr gut eingearbei-

tet und erfüllen ihre Aufgaben mit Freude und großem Engagement. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich. Der Standort wird seiner Funktion als Aufwind-Zentrale gerecht. Hier finden mittlerweile die Mehrzahl der Besprechungen und Treffen unserer bereichsübergreifenden Gremien statt. Auch externe Kooperationspartner und Arbeitskreise sind oft zu Besuch.

Am jetzt abgeschlossenen Projekt „Neue Beratungs- und Geschäftsstelle“ lässt sich Haltung, Planung und Selbstverständnis der Arbeit von Aufwind sehr gut erkennen. Wir haben den Anspruch, bei dem, was wir tun, die Anliegen und Bedarfe all derer zu berücksichtigen, auf die unser Tun Auswirkungen hat. Das funktioniert, indem wir Beteiligte und Umfeld aktiv in Planungen und Konzeptstellungen mit einbeziehen. Das funktioniert auch, indem wir gewachsene Strukturen und Geschichte berücksichtigen. Und es funktioniert, indem wir uns öffnen und mit vielen verschiedenen Kooperationspartnern neue und innovative Ideen entwickeln und umsetzen.

In diesem Sinne werden wir auch zukünftig agieren. Sowohl bei Veränderungen unserer bestehenden Angebote und Standorte als auch bei der Entwicklung unserer internen Organisationsstrukturen und bei der Umsetzung neuer Projekte gilt dem ak-

tiven Einbeziehen aller Beteiligten unsere besondere Aufmerksamkeit.

Die stellenwert.gmbh, Integrationsfirma und Tochter von Aufwind, ist im fünften Jahr ihres Bestehens mittlerweile ein fester Bestandteil der regionalen Versorgung im Werra-Meißner-Kreis. Sie bietet 53 MitarbeiterInnen, davon 28 mit Schwerbehinderung, sichere und nachhaltige Arbeitsplätze und hat 2 Auszubildende eingestellt. In diesem Jahr wird ein neues Lädchen für Alles in Frankershausen das Versorgungsangebot erweitern.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Aufwind und stellenwert für die sehr gute Arbeit im vergangenen Jahr, beim Verwaltungsrat des Vereins, der uns bei unserer Arbeit sehr unterstützt, bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit und bei all den Menschen, die unsere Angebote nutzen, für ihr Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen und Euch allen ein gutes und gesundes Neues Jahr.

Matthias Mihm

Hartmut Kleiber

Vorstand von Aufwind-Verein für seelische Gesundheit e.V.



„Nie räumst du dein Geschirr weg!“

KlientInnen und MitarbeiterInnen des PSZ lernen gemeinsam Gewaltfreie Kommunikation



Übungen wie diese helfen, die eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen.

Mit der zweitägigen Fortbildung zur Gewaltfreien Kommunikation ist das Psychosoziale Zentrum (PSZ) in Witzenhausen neue Wege gegangen. KlientInnen und MitarbeiterInnen von Aufwind haben im November gemeinsam gelernt, wie sie mit Hilfe der Gewaltfreien Kommunikation Konflikte besser bearbeiten können.

Die Idee für diese Fortbildung war beim Ideentreff des PSZ entstanden. Dort hatten Tanja Osenberg und Astrid Mahmood, Sozialpädagoginnen des PSZ, die Konfliktlösungs-Methode von Dr. Marshall Rosenberg vorgestellt. Alle TeilnehmerInnen waren sich einig: Das ist etwas, mit dem sich alle aus dem PSZ beschäftigen sollten!

In dem zweitägigen Seminar lernten die 38 TeilnehmerInnen, wie sie Konflikte mit Hilfe der vier Schritte der Gewaltfreien Kommunikation anders lösen können. Anstatt auf Angriffe wie „Nie räumst du dein Geschirr weg!“ mit Worten „zurückzuschießen“, geht

es bei der Gewaltfreien Kommunikation darum, erst einmal sich und den anderen zu verstehen. Was beobachte ich? Was sind meine Gefühle? Welche Bedürfnisse habe ich? Und: Was wünsche ich mir? „Wer diese vier Schritte verinnerlicht hat, hat einen ganz anderen Umgang mit Konflikten, kann sich und sein Gegenüber viel besser verstehen“, fasst Thorsten Breitenstein, Ergotherapeut im PSZ, die Methode zusammen.

Gerhard Rothhaupt und Bärbel Klein haben die Fortbildung geleitet. Der Trainer und die Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation in Göttingen haben das Seminar mit vielen Rollenspielen sehr praxisnah und für alle gut verständlich gestaltet. „Die Fortbildung war so spannend, dass

sogar die stärksten RaucherInnen das Rauchen ganz vergessen haben“, erinnert sich Thorsten Breitenstein und fügt hinzu: „Das Ganze war sehr berührend – für KlientInnen und MitarbeiterInnen!“

Jetzt versuchen alle, das Gelernte im täglichen Miteinander umzusetzen. Bei der letzten Vollversammlung zeigte die Fortbildung schon ihre Wirkung. Jemand hatte einen Redebeitrag gebracht und wurde dann gebeten, ihn nach der Methode der Gewaltfreien Kommunikation zu überdenken und noch einmal neu zu formulieren. Was dann dabei herauskam, konnten die anderen viel besser verstehen und annehmen.

Das Team vom Ideentreff arbeitet nun daran, wie man die Gewaltfreie Kommunikation weiter üben kann. Auch die Selbsthilfegruppe zum Thema Angst möchte Teile der Methode für ihre Arbeit übernehmen.

„Unter den vielen Veranstaltungen, die wir vom Ideentreff organisiert haben, war das Seminar zur Gewaltfreien Kommunikation das Highlight“, finden die beiden Tagesstättenbesucher Ulrich Kaiser und Gottfried Hauk. Gottfried Hauk ist schon seit 13 Jahren bei Aufwind, aber: „So schön habe ich es in der Tagesstätte noch nie erlebt!“

Neuer Bully für Esperanza

Der alte Bully des Wohnprojekts „Esperanza“ hat ausgedient. Doch die Lage auf Gut Friedrichsruh nahe Eschwege macht ein Auto unverzichtbar. Damit das Betreuer-Team mit den jungen Erwachsenen auch weiterhin Versorgungsfahrten oder auch Gruppenausflüge unternehmen kann, stellt die VR-Bank Werra-Meißner einen neuen VW-Bus zur Verfügung. „Hier auf dem Gut, das etwas abgeschieden liegt, können die jungen Erwachsenen zur Ruhe kommen und ihr Leben für einen Neustart sortieren“, erklärt der Leiter des Esperanza-Wohnprojekts, Sozialpädagoge Tobias von Wittich. Die jungen Leute leben hier in einer Wohngemeinschaft zusammen und werden von dem Betreuer-Team dabei unter-



Hartmut Kleiber, Tobias von Wittich, Steffi Wagner, Florian Frömel, Michael Weise, Franziska Fiege und Stefan Fross (von links).

stützt, sich in einem eigenständigen Leben wieder zurecht zu finden. „Menschen mit einer seelischen Behinderung sieht man es oft nicht an, dass sie krank sind“, sagt Stefan Fross, Vorstand der VR-Bank Werra-

Meißner, „dennoch brauchen sie unsere Hilfe.“ Die VR Bank spendet in jedem Jahr ein Fahrzeug für den guten Zweck. In diesem Jahr erhält das Esperanza-Projekt den VW-Bus im Wert von 33.000 Euro.

Unsere Kooperationspartner:

Spezialanfertigungen für die stellenwert.gmbh

Im „Lädchen für Alles“ in Abterode, gab es ein Problem: Wie präsentiert man Bierkästen vor dem Laden und macht sie so beweglich, dass die VerkäuferInnen sie leicht transportieren können, denn am Abend muss alles wieder im Laden verstaut werden? Ein Wagen, musste her, der auf die Maße von Bierkästen abgestimmt ist. „Solche Spezialanfertigungen kann man nirgends kaufen“, sagt Rolf Eckardt, Leiter der Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE). „Also hieß es für die Werkstätten, einen solchen Wagen für die stellenwert.gmbh zu bauen.“

Vom ersten Entwurf bis zur betriebsbereiten Ausführung waren die Beschäftigten an allen Arbeitsschritten des Auftrags beteiligt. Zusammen mit den Gruppenleitern Pavle Kuric und Harald Stückrath wurde Maß genommen und überlegt, ob und wie man eine funktionsfähige Lösung herstellen kann. Der Wagen sollte sich auf beiden Seiten lenken lassen und schwenkbare Räder haben. „Der Vorteil bei uns in der GWE ist, dass wir flexibel auf Kundenwünsche eingehen können“, sagt Rolf Eckardt.

„Im Rahmen unseres Berufsbildungsbereichs können Menschen mit seelischer Behinderung über ein solches Projekt lernen, mit dem Werkstoff Metall umzugehen, und sich im Idealfall darüber für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt qualifizieren.“

Spezialaufträge für die stellenwert.gmbh erarbeiten die Beschäftigten in Kleingruppen. In Netra errichteten sie am Nahkauf-Markt einen

Unterstand für die Einkaufswagen, halfen beim Innenausbau im Bereich des Cafés, verlegten Wasserleitungen und Anschlüsse. In Frankershausen, wo demnächst ein weiteres „Lädchen für Alles“ entstehen soll, wurde die ehemalige VR-Bank Filiale ausgeräumt und das Gebäude entkernt. „Viele Beschäftigte arbeiten bei Spezialaufträgen außerhalb der Werkstätten gerne mit“, sagt



Gibt es nicht zu kaufen: Karl Surowiec hat mit an dem Wagen für das Lädchen in Abterode gebaut

Harald Stückrath. „Es ist für sie zwar nicht immer leicht, den geschützten Bereich der Werkstatt zu verlassen, aber es motiviert sie, dass sie bei diesen Aufträgen ihre eigenen Ideen mit einbringen können um Lösungen zu finden, die sie dann auch mit umsetzen können.“

Aufwind-Termine

offen für alle!

Eschwege

Café Brise: Stadthaus Brühl 6

Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch 10–17 Uhr

Freitag 10–18 Uhr

Samstag und Sonntag 14–18 Uhr

Im Café Brise:

- **Kaffee-Treff** Mittwoch 14:30-15:30 Uhr

- **Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum**

Jeden 4. Mittwoch im Monat von 15–16:30 Uhr

Veranstaltungen für Angehörige, Betroffene und Fachkräfte:

Die Termine lagen bei Drucklegung noch nicht vor. Bitte Faltblatt beachten

oder bei der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB) nachfragen, Tel. 05651 7438-0.

Frauenfrühstück in der Ev. Familienbildungsstätte, An den Anlagen 14 a: Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 9:30–11:30 Uhr. Offen für alle interessierten Frauen.

Witzenhausen

RÖSTwerk Am Markt 11

www.roestwerk-witzenhausen.de

Öffnungszeiten Montag–Mittwoch:

8:30–17 Uhr, Freitag: 8–17 Uhr,

Samstag: 9–13 Uhr

Nadel und Faden Montags 14–15:30 Uhr im Transition Town-Laden, Brückenstraße 20, Anmeldung bei Frau Osenberg, Tel.: 05542 5016516

Ideentreff Mittwochs 14–15:30 Uhr in der Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a

Impressum

Redaktion: Claudia Muth | Text: Edith Hettwer Werbetexte | Gestaltung + Druck: friends-in-box.de

Fotos: Kristin Weber, Claudia Muth | Auflage: 1.000 Stück | Herausgeber: Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege

Die nächste Aufwind INFO erscheint im April 2015

Im Verbund der Diakonie

